

---

# Zahl Zeichen Wort

*Einführung in die Sprache der Bibel*

erzählt von  
**Friedrich Weinreb**

---



1910 Lemberg - 1988 Zürich

Tonscript: Heinz Dieter Müller  
[heinz@heinz-d-mueller.de](mailto:heinz@heinz-d-mueller.de)  
[www.pfarrer-mueller.de](http://www.pfarrer-mueller.de)  
2024-06-18 - 2024-06-19

# Inhaltsverzeichnis

Zahl Zeichen Wort – Einführung in die Sprache der Bibel	3
01_87Ne94	4
02_87Ne94	18
Frage aus dem Publikum:	29

---

## ZAHL ZEICHEN WORT – EINFÜHRUNG IN DIE SPRACHE DER BIBEL

---

Archiv-Nr. 87Neg4 / Laufzeit: 1h 18min

Einführender Vortrag zu den Verbindungen zwischen Zahlen, Zeichen und Worten. Wir erzÄHLEN eine Geschichte und verwenden doch keine ZAHLEN dafür. Die Zahlen kommen im Erzählen mit. Die Sprache enthält schon dieses Geheimnis. Sie spielen eine wichtige Rolle, die leider weitgehend unbekannt ist.

Weinreb bespricht die Johannes-Worte: “und das Wort ward Fleisch” und gibt ein Überblick der Zusammenhänge innerhalb der Schöpfungstage.

Ferner erläutert er, wie er auf das 1:4-Prinzip gestoßen ist.

*Zahlen, Zeichen aus dem Nichts. Bibel ist für den Menschen da. Bibel für Weinreb. Seine Motivation zum erzählen. Weinreb möchte sich zeigen. Zeichen möchte etwas zeigen, das innerlich ist. Zeichen ein Geheimnis. Die Schrift kam erst am 6. Tag. Zeichen, Geheimzeichen, was ist innen da? Das Wort.*

Meine Damen und Herren! Also, es ist viel versprochen worden und ich hoffe, es ein bisschen einlösen zu können. Denn ich bedenke, der **Titel des Vortrags, heißt nach einem Buch, das vor mehreren Jahren herausgegeben wurde**, heißt dann **"Zahl, Zeichen, Wort"**. Weil, ich immer schon sage, mich gefragt habe, **wir sprechen, vom "erzählen"**. Das Wort "erzählen" in deutscher Sprache sagt auch aus, "zählen", von **Zahl**, in deutscher Sprache. Aber im Englischen, genau so, Französisch genau so, Hebräisch, ebenfalls, Arabisch, ebenfalls. Also, **Sprachen, die man kennt, so viel ich gehört habe und nicht, wie ich kenne, davon gelesen habe auch, ist immer, beim Erzählen, der Gedanke da, die Zahl, ich zähle**. Wo zähle ich? Ich spreche. Ein Kind sagt, **"Papa, Mama, erzähl mir eine Geschichte"**. Wie weiß ein Kind, dass Erzählen, mit zählen, mit Zahlen, zu tun hat. Ein Kind kann das nicht wissen. Aber die Sprache, hat es schon in sich. **Die Sprache, ist unbewusst im Menschen schon da**. Als Sprache, sprechen.

Also, dann bedenkt man, dass, wenn wir das Wort "erzählen" sagen, dass zählen, Zahlen da sind, obwohl wir keine "Zahlen" bedenken. Ich erzähle, **ich erzähle, keine Spur, dass ich an Zahlen denke**. Ich denke, wie spricht man das im Deutsch, wie sagt man das? Also keine Zahlen sind bei mir da. Wohl denke ich, heute, im Computer, sind wohl Zahlen da. Von 0 bis 9, Zahlen da. Man kann alle Worte und Berechnungen machen, mit diesen Zahlen. Mehrere Reihen, von 0 bis 9, sind Zahlen da. Der Computer, haben wir gesehen, der Rechner, also, der Zähler. Der Computer, Englisch, ist eigentlich auch Zählen und Rechnen. Also, dann will das sagen, dann sehen wir, dass sogar, wenn wir heute technisch versuchen schnell zu rechnen, Berechnungen zu machen, dass wir dann Zahlen gebrauchen. Also auch erzählen, ohne dass wir das Wort

"erzählen", dabei sagen, beim Computer. Doch sind Zahlen da. Das ist also eine Frage, **wo kommen die Zahlen her?**

3:07

Ich kenne Zahlen, ich habe auch Mathematik studiert und doziert, also **Zahlen sind sozusagen bei mir heimisch**. Aber dennoch muss ich mich fragen, **was sind Zahlen? Wo kommen sie her?** Das Wort "erzählen" und "Zahlen", erzählen verstehe ich wohl. **Zahlen**, weiß ich nicht. Ich habe 2 und 5 und 8. Da weiß man, 8 ist mehr als 5 und mehr als 2, in Zahlen. Aber, die sagen mir weiter nichts. Ich kann dann rechnen, Berechnungen machen, aber **die Zahlen selber, sind so, dass sie mir nichts sagen**. Deshalb sehen wir, wir haben auch **ein Wort für Zahlen**, das heißt **ein Zeichen. Ein Buchstabe ist ein Zeichen, Symbol**. Also, wo kommt das Zeichen her? **Es will etwas, sich zeigen**. Da kann man bedenken, **wenn ich erzähle, dann zeigt sich beim Erzählen, bei mir etwas, das in mir lebt**. Ich möchte, zum Beispiel, mit **meinem Erzählen, Menschen glücklich machen, beglücken**. Wie tue ich das? Ich erzähle. Ich erfreue mit meinem Erzählen. Aber, während ich erzähle, sind bei mir Zahlen im Gange, die ich nicht kenne. Fortwährend, weil **es zeigt sich im Erzählen, dass Zahlen da sind**. Das Erzählen zeigt, dass Zahlen, als Grundlage, als Fundament, sind Zahlen da. Im Fundus, sind Zahlen da und so erst, kann ich das Wort "erzählen" haben, in der Sprache. Man kann sagen, es ist Zufall. Ja, die ganze Sprache, könnte man sagen, sei Zufall. Zum Beispiel, wenn ich sage, ich habe eine Stimme gehört. Gut, meine Ohren, haben eine Stimme gehört, vernommen. Aber, **wo kommt das Wort "Stimmung" her? Meine Stimmung, wo keine Stimme da war**. Und ob ich verstimmt bin manchmal. Oder ganz bestimmt, weiß ich etwas. Bestimmt, bestimmt, wo kommt die Stimme? Welche Stimme dann?

Dann sagt man, könnte man sagen, **ich übersetze gerne, in Sprache, die jeder versteht**. Man könnte dann sagen, **unbewusst, nicht bewusst, ist eine Stimme da**, die keiner hört. Ich auch nicht. **Aber bei mir, wie das Erzählen, ich ohne Zahlen, erzählen kann, habe ich eine Stimmung ohne Stimme**. Ich habe jetzt zum Beispiel, eine Stimmung, bin da, zum ersten Mal, soweit ich weiß, in **Neustadt**. Bin durchgefahren, glaube ich, vor elf Jahren. Aber weiter, kenne ich Neustadt nicht. Aber **ich habe eine**

**Stimmung**, kann keiner dafür. Die ist bei mir da, aber ich kann nicht sagen, Stimmung. Welche Stimme hat gesprochen? **Eine bei mir unbewusste Stimme, hat gesprochen**. Bin mir nicht bewusst, Stimmung. Bin manchmal verstimmt. Ich weiß nicht warum. Kann sein, mein Fußballklub, hat verloren. Nicht gewonnen. Bin ich verstimmt. Also nicht so wichtig. Ach, lass' mich in Ruhe jetzt. Also, keine Stimme war da. Bin ich verstimmt. Ich sage es, eine Bestimmung, dass es so geschieht. Welche Stimme hat es gesagt? Die Sprache sagt das.

6:50

Andere **Beispiele**, jetzt sind es viele. **Ich kann einen Menschen nicht riechen**. Muss kein Parfüm haben, oder Schweiß habe, kann ihn nicht riechen. Das heißt, **aus anderen Gründen, die Sprache sagt es, "ich kann den nicht riechen"**. Ich kann etwas **"nicht verdauen"**, ohne, dass ich es essen muss. Ich kann es nicht verdauen. Das Buch, das sie mir gegeben hat, kann ich nicht verdauen. Zu schwer, zu langweilig, ich habe keine Zeit, kann es nicht verdauen. Also, **die Sprache, weiß mehr, als wir bewusst wissen**. Bewusst wissen, würden wir es anders sagen. Ich sage, "ich habe es nicht verstanden". Würde ich fragen können, **was haben die Füße, mit dem verstehen zu tun?** Weil verstehen, hat mit stehen zu tun. Wie kann man da verstehen sagen? Ich stand hier, ich verstand, jetzt bin ich da, stehe ich da. Mein Standpunkt hier, wo ist Standpunkt dort? Also, das Verstehen hat sich geändert.... Das macht nichts.

Also, das Wort **Verstehen**, will dann sagen, **ich stehe**. Das weißt du doch nicht, "ich stehe". Ich sage, ein Begriff, "ich begreife dich nicht". Ich kann nicht begreifen, meine Hände, mit denen, nichts zu tun. Ich habe die Hände in der Tasche, ich begreife nichts. Was soll ich begreifen? **Die Sprache sagt also mehr, als wir bewusst sagen wollen. Sprache, ist deshalb, unbewusst in uns da**. Deshalb sagen manche, "es hat mir die Sprache verschlagen". Ich kann nichts mehr sagen. Bin stumm geworden, verstummt geworden. Also, ich habe das Schweigen gebrochen. Also, die Sprache sagt viel mehr.

**Tragen**, ein **Vertrag**, ich bin **verträglich**. Ich **trage nichts dabei**. Ich kann sie ertragen, es ist nicht so schwer, sie zu ertragen. Ich habe keine

physischen Gewichte zu tragen. Und doch sage ich, ich kann das nicht ertragen. Ich bin verträglich. Also, Sie sehen, **die Sprache hat noch viel, viel mehr zu sagen.** Eine Rückschau. Mit dem **Rücken** hat es nichts zu tun. Zurück, mit dem Rücken, hat mit dem nichts zu tun. Hinter mir, ich weise zurück, vorbei, aber ich kann mich umdrehen wieder. Also, die Sprache, sehen wir, sagt viel mehr, als wir, so klar, im Anfang, bewusst uns vorstellen, dass Sprache, sagen könnte. Und deshalb sagte ich, **Zahl. Zählen.**

Und es wurde versprochen, dass auch von der **Bibel** was gesagt werden könnte. Denn, **die Bibel, ist für mich nicht ein Eigentum eines Volkes, einer Religion. Die Bibel ist für mich ein Geschenk für den Menschen. Für jeden Menschen, der es möchte.** Kein Zwang, bitte, der selber spürt, ich möchte das. **Wie ich selber denke, wenn man mich nicht mag, lasst mich in Ruhe.** Ich habe genug andere Leute. Wenn ich mag, komme ich daher. Also, es ist keine Bibel, wo ich mir denke, die Bibel, muss so sein. Das ist ein Eigentum, eine Religion, usw. Mache mich wichtig damit. Nein, **die Bibel ist mir ein Geschenk. Geschenk Gottes.** Was ist Gott? Wer ist Gott? Schlange, kann man reden, das bedeutet, unbegreiflich. Nicht zum greifen. Kein Bild. Doch hat jeder hat seinen Gott. Der eine Gott für alle. Hat jeder, seinen Gott doch. **Viele Menschen und einen Gott.** Für jeden, der denkt, mein Gott ist mein Gott. Meine Beziehung. Aber die anderen, haben eine andere Beziehung zu Gott. Wenn er eine hat, überhaupt. Also, dann, **Bibel möchte ich nicht sehen, als ein Eigentum, sagen wir von Christentum, oder Judentum. Bibel, ist für die Menschen da.** Gott erschafft doch den Menschen. Gibt es den Menschen. Es kommen andere verschiedene Teile, Leute die blond sind, die braun sind, die gelb sind, also aller Art Farben sind da, und männlich, weiblich, ist da, aber, **der Mensch ist da.** Deshalb, ist **das Wort Zeichen, für mich etwas Wichtiges.**

11:29

Ein **Zeichen** sagt aus, **es will sich jemand, etwas zeigen.** Ich möchte mich zum Beispiel, heute zeigen. Nun, da sehen Sie einen alten Herrn, mit einem weißen Bart, genug. Aber ich möchte nicht das zeigen. **Ich möchte mein Erlebnis zeigen.** Kann ich nicht so hinaus legen? Ich kann es nicht veräußern. Heißt, ich müsste mich verkaufen dann,

veräußern. Ich hoffe, dass man mich kennt, dass ich mich zeigen kann, ohne mich zu veräußern. Dass man meine Stimmung hört, spürt. Selber, gestimmt ist, eingestimmt ist, oder nicht. Kann ich nichts dafür. Ich möchte mich zeigen. Warum möchte ich mich zeigen? **Ich möchte zum Beispiel, an erster Stelle, die Leute, die Menschen erfreuen, glücklich machen.** Warum denn? Weil ich spüre, **Sinn meines Lebens ist, dass man glücklich ist.** Alle, alle, wer es auch sei, der Feind, der Freund, jeder. Mein Volksgenosse, Familie, Fremde, egal. **Ich möchte, dass die Menschen glücklich sind.** Auch, die man sagen könnte, das sind doch deine Feinde. Heute, sie waren deine Feinde. Kenn ich nicht. Dann möchte ich **denken, an den Begriff, habt eure Feinde lieb.**

Deshalb, wenn ich sage, **Bibel**, dann möchte ich nicht sagen, Eigentum einer Nation, einer Religion. Wenn wir es so sagen wollen, sage ich, Hochmut. Was wisst ihr davon? Was kann man sagen? Kenn ich mich selber? **Ich kenn mich nicht. Ich hoffe, dass ich immer gut bin, gut tun kann, was ich möchte, dass ich imstande bin, das zu tun.** Ob ich das kann, weiß ich nicht. Ich hoffe, wie es auch heißt, **das Gute, das ich tun wollte, tue ich nicht. Das Böse, das ich vermeiden möchte, habe ich grad wohl getan.** Das weiß man. **Ich kenn mich selber auch nicht.** Stimmung von Minute zu Minute, kann die Stimmung sich ändern, je nachdem. Ich weiß auf einmal alles. Also, **ich möchte mich zeigen.**

Das Zeichen ist also, kein Zeichen, das man in einem Foto sieht. Das Schöne, ein Mann, der so aussieht, Nase, Mund, Ohren usw., Anzug, Krawatte usw., sich zeigt. Wie man auch sagt, **wer sind sie?** Kann man bei mir lesen, Beschreibung vom Leben. Ich bin geboren dort, Schule war dort, studiert dort, Professor dort und dort und dort gewesen. Denkt man, man kennt mich. **Curriculum vitae, Lebensbeschreibung. Sage ich Nein, keine Spur, bin ganz anders.** Das ist eine Täuschung, das andere, was Sie von mir denken. **Ich bin Professor auch gewesen, aber meinetwegen, es war, kann mir gestohlen werd auch.** Es ist manchmal leicht, einen Titel zu haben, aber nicht so wichtig. Ich bin ein ganz anderer Mensch. **Ich bin ein Mensch, ich versuche, mir zu überlegen, wer bin ich eigentlich?** Das ganze Leben hindurch, **wer bin ich?**

14:53



Also, wenn ich mich zeige, ein Zeichen, ist die Frage, **was ist ein Zeichen?** Das sich so zeigt, ein Foto, ist kein Zeichen für mich. Ja, ist ein Mann, oder eine Frau. Heute, Männer haben auch lange Haare, Frauen kurze Haare, Hosen, alle sowieso. Dann weiß ich nicht, von der Stimme, durch Rauch von Zigaretten, ich weiß nicht, ob es ein Mann, oder eine Frau war. Manchmal ruft, man ich mich an, höre ich einen Mann, und am Ende, nach ein paar Minuten Telefongespräch, ist es eine Frau. Dann weiß ich nicht, ob es ein Mann, oder eine Frau war. Bis ich entdecke, dass sie sagt, ich bin eine Frau, so und so. Ach so, war ich getäuscht. Also, dann, **das Zeigen, ist keine Sache, ich kann es von außen zeigen.** Veräußern, ist doch ein Verkaufen. Und verkaufen, ich denke auch an den **Verkauf von Judas**, dass er Jesus verkauft, für seine **30 Silberstücke**. Ist auch ein **Verkaufen, veräußern. Das heißt, er wollte zeigen.** Ich frage mich, so verkaufen, für 30 Silberstücke, lohnt sich das überhaupt, das ganze Drama? Dann ist die Frage gleich bei mir, also veräußern, verkaufen, das **Wort veräußern, Hebräisch**, ist doch das gleiche Wort wie **verraten**. Ein **Veräußern, ist ein Verrat des Innerlichen.**

Wenn ich sage, **meine Lebensbeschreibung, Lebenslauf, ist ein Verrat. Ich bin das nicht, mein Lebenslauf.** Ist schon wahr. **Ich bin geboren, November '10, 1910, 18. November**, bald wieder Geburtstag. Und dann, ist schon wahr, Schule in Holland, da und dort und dort, stimmt schon, studiert, stimmt schon. Aber, bin ich doch nicht. Das ist etwas für mich schon da, aber **ich bin das nicht**. Also **ein Zeichen, möchte etwas zeigen, das innerlich ist**. Das tiefer liegt. Nicht tief, im Sinne der Dimension, sondern im Magen, im Herzen. Nein, **tiefer auch, jenseits von dem Erscheinen hier. Tiefer, heißt verborgen.** Ein hebräisches Wort, ich gab Ihnen einige Beispiele von deutschen Wörtern, **Stimme, Stimmung, stehen, erzählen, verstehen.** Hebräisch zum Beispiel, das **Wort Fundament, Basis.** Das Wort **Fundament** hebräisch, **jesod, jod-samech-daleth 10-60-4**, heißt das hebräisch, hat als Stamm "sod" und "sod", **sod samech-waw-daleth 60-6-4** heißt hebräisch, **Geheimnis. Geheimnis ist also immer eine verborgene Sache.**

17:47

**Geheimnis**, mein **Heim**, sozusagen, bin **heimisch**, mein **Heimat**, Geheimnis, deutsch, gesagt. Das ist ein Geheimnis, mein Heim. Mein Heim ist bekannt äußerlich, ja, schön äußerlich, kann man alle dummen Witze machen, das Geheim, das stinkt, schmutzig, das fault, aber, mein Geheimnis, ist das mein Geheimnis. Man möchte **heute** gerne Geheimnisse herausholen von Leuten, **Analyse, erzähle mal deine Geheimnisse**. Ich kann nicht erzählen. Ja, erzähl doch. Eine Art Neugier, kann sein, **ungesunde Neugierde**, ich muss dein Geheimnis wissen. Ja, kann dir helfen. Vielleicht eben nicht. Vielleicht kann ich mein Geheimnis nicht veräußern. Aber zeig es dann. Schau, **ich kann mich nur zeigen, indem du im Prinzip bereit bist, mich zu lieben**. Ich kenn dich doch nicht. Wenn du mich kennst, ist das eine geschäftliche Beziehung. Mich nicht kennen, mich zu lieben. Bist du bereit? Nein, ich muss erst kennen, erst wissen. Da ist keine Liebe da. Also, **ich analysieren muss, um einen kennenzulernen, dann ist kein Kennenlernen. Kennenlernen, ist auf andere Weise da, ein Zeichen**.

Und deshalb heißt es, um zum Beispiel Zeichen, jetzt weiter zu kommen, **das Zeichen** heißt, dann **zeigt sich schon hier, aber es hat ein Geheimnis, es sagt, ich zeige mich aus einer anderen Sphäre her**, wie du dich, wenn du sagst, ich bin nicht, der ich von außen erscheine, ich bin ein anderer, den ich selber kaum kenne, vermute, hoffe, ängstlich bin, vor dem, was ich bin, manchmal denke ich, ich bin ein Scheusal sogar, bin lästig, bin dumm, nein, ich bin sehr lieb, sehr nett, anständig, auch, gerne, also, **ich bin ein Durcheinander**. Deshalb, **das Zeigen, ist ein Geheimnis**. Deshalb heißt es, **die Sprache, war erst da, ohne, dass ein Schriftzeichen da war**. Deshalb, **die Mythen sind da**, zum Beispiel, denkend an das, was man heute kennt, Mythologie, Mythen sind da, **ohne, dass sie geschrieben wurden**, erzählt wurden, es wurde nicht geschrieben. Es heißt dann auch, in der **Überlegung im Judentum, die Schrift, kam erst am sechsten Tag**, vorher nicht, **am Ende des sechsten Tages, gegen Abend, kommt die Schrift, das Schreiben**. Also, es ist **erst das Erzählen da**. Und das, wenn man sagt, nun kommt die Schrift, die **Gefahr** bei der Schrift ist da, **ich kann etwas festlegen, mit der Schrift, es steht schwarz auf weiß**, man glaubt es auch dann gleich, die Zeitung hat geschrieben, glaubt man das.

Ich habe heute in Deutschland, weiß nicht ob in der Schweiz auch, in Kiel, habe ich da schon gelesen, im Fernsehen geschaut dann, man hat es gedruckt, der "Spiegel" hat es gedruckt, ich weiß nicht, wer daran glaubt oder nicht glaubt, zu Zeiten glaubt man manchmal, ja, manchmal, nicht, ich habe sehr stark Lügen auch mitgemacht. Auch heute noch kann man mitmachen, dass Zeitungen bewusst Lügen erzählen. Wir denken, unsere Zeitungen nicht, aber vielleicht auch, wir denken, die anderen lügen, also nein, ihr Lügt. Also, das **Sich-Zeigen ist schwierig**.

21:51

Die **Zeichen** sind deshalb, wie es heißt, **Geheimzeichen**. Das heißt, **du müsstest wissen, was ein Zeichen in sich trägt**. Ein Zeichen zu sehen, einen Buchstaben zu sehen, sagt nichts, von außen, schreibst du dann, gut, einen Brief, kannst du schreiben, Artikel kannst du schreiben, aber, **was ist innen da? Heute ist man gerne in Kontakt, in Beziehung, mit dem Äußeren**. Man will lesen, was ist, was schreibt die Zeitung, im Golfkrieg, im Iran, über Reagan und so weiter, was schreibt die Zeitung darüber. Aber, man braucht so die Zeitung, ich lese auch jeden Tag die Zeitung, klar, schaue Fernsehen, will nicht sagen, dass ich anders bin, ich bin ein Mensch, wie jeder Mensch natürlich, sonst wäre ich ein Dummer, ein Lästiger, ein Verrückter, also, ich bin ein Mensch. Aber **ich glaube, ein Zeichen, will sagen, wenn ich mich zeige, dann ist ein Geheimnis bei mir da**. Ich bin ein Geheimnis, aber jeder von Ihnen, ist ein Geheimnis. Ich sehe ein paar Gesichter so, weiter rechts nur ein paar Farben, aber, sehe an beiden Seiten, aber **ich weiß doch nicht, wer Sie sind**. Das würde sehr lange brauchen, aber vielleicht ist es besser, es bleibt ein Geheimnis, dass ich Sie gerne habe, Sie liebe, ohne, Sie zu kennen. Wenn ich Sie kenne, kann ich sagen, gute Beziehungen hast du jetzt, neu gewonnen, wie viele Leute, in heutiger Zeit, in Amerika waren, dann sammelt man Visitenkarten, ich gebe Visitenkarten, meine Beziehungen zeige ich, ich kenne den und den. Ich habe sogar eine Unterschrift von dem bekommen, also, das sagt noch nichts. Es bedeutet, **ein Zeichen hat ein Geheimnis**.

Und deshalb, **die Zeichen der Sprache, sind ursprünglich Geheimnisse**. Nicht, dass man sie nicht wissen darf, nur ein Geheimnis,

bei der Frage, **bist du bereit zu lieben?** Nicht lieben, sexuell, erotisch, auch, klar, jeden Menschen gönne ich das, natürlich auch, aber **lieben, im Sinne dass ich spüre, ich kann Gott lieben. Gott liebt uns, der Vater im Himmel, liebt uns.** Das ist auch die Liebe. Also, wenn ich mich dann frage, könnte ich dann lieben, ein Zeichen, das ich zeige, mich fragen, **was ist innerhalb des Zeichens,** außerhalb des Zeichens?

Unsere Zeichen stammen vom Griechischen, sagt man, vom Lateinischen Zeichen, aber vom Griechischen stammen die eigentlich. Die **Griechen sagen, sie haben ihre Zeichen vom Herrn Kadmos, griechische Mythologie** erzählt das, **kadmos** heißt hebräisch "**früher**"; "**früher**"; die Griechen sagen, **es kommt von einem Menschen, der heißt "früher"**. Weil die Zeichen der Griechen, eigentlich, hebräische Zeichen sind. Hebräisch eigentlich. Hebräische Hieroglyphen sind. Aber, wenn man sie sieht, sagen sie noch nichts. Deshalb, **ein Zeichen bedeutet, du kannst nur mit dem Zeichen in Verbindung treten, wenn du nicht einer bist, der fortwährend veräußert.** Nur das Äußere kennst du, das Verratene kennst du, der Verräter ist da. Den Verratenden kennst du, der Verräter ist da. Nein, er ist ein Geheimnis. Nachdem **Judas**, den **Jesus verraten hat, kann man sagen, hat Jesus vollkommen recht, dass er dann, beim Hohen Rat dann dort, schweigt.** Antwortet gar nicht, er könnte eine Diskussion anfangen, mit den Leuten, Hohen Rat, er schweigt. **Na ja, ihr sagt das, sie sagen, du sagst das.** Also, da fängt er keine Diskussion an, keine Beweisführung an, er **denkt sich, mein Geheimnis, kann man nicht verraten.** Der hat mich "**von außen**" verraten, **veräußert hat er mich, verkauft.** Wer ich bin, kann man nicht verraten. Das bin ich.

26:04

Deshalb, ein Zeichen, ist die Frage in der Welt, die vielen Zeichen in der Welt, könnte man sich fragen, **was haben die Zeichen in der Welt zu sagen? Was ist ein Zeichen?** Ein **Baum**, ist ein Zeichen. Ein **Haus** ist ein Zeichen. Ein **Kamel** ist ein Zeichen. Ein **Stier** ist ein Zeichen. Deshalb, haben die **Namen der Zeichen im Hebräischen**, Namen, A, ist, A, im Alphabet, A, B, C, Alpha-beta, griechisch. Aber Alpha, griechisch, sagt gar nichts. Aber **hebräisch, alef sagt wohl etwas.** Das Zeichen **alef**, hebräisch, sagt nicht das Zeichen, das ich sehen kann, lesen kann, aber

das sagt, Haupt, **Haupt, eines Stieres**. Haupt, aber, **alef** ist **Haupt**. Ich sehe keinen "Stier". Nein, im **Hieroglyphen** wohl. Unsere "A" ist vom Hieroglyphen zu verstehen. Stell dir mal vor, keine Tafel hier, stell dir mal vor, ein **Stierkopf. Kopf, Stier, zwei Hörner, drehe es um, ist eine A da**. Kopf, Mund, hier unten, oben der Schädel, Dach, die Hörner sind da, dreht man das Ganze um, ist eine A. Das ist dann, **die A, kommt vom Stier her**. Wieso denn Stier? Eben, denn es ist eine A, ist eine A, ich weiß, Stier, da frage ich, **wie kann das sein, dass es anfängt mit dem Stier?** Dumm, Götzendiener, was ist das weiter?

Das **zweite Zeichen**, die **beta**, die sie kennen, vom **Alphabet, Beta**. Beta, griechisch sagt nichts, aber **beth**, hebräisch, sagt wohl was. **Beth**, hebräisch, bedeutet **Haus**. Ein Haus, **Haus Gottes, Haus der Welt**, ein Haus. Und so weiter. **Die Zeichen, sind keine Zeichen von außen her, sondern haben Namen und die Frage, die Erwartung ist, wirst du imstande sein, dich zu fragen, wozu das, warum das?** Wie du dich aufregst, **wozu mein Leben? Warum lebe ich hier? Warum kam ich hierher?** Warum bin ich in 1910 geboren, Sie sind dann später geboren, warum, sind wir in dem Jahr geboren? Ich weiß auch nicht, warum. Wer sind sie? Wer waren meine Eltern? Wo kam ich her? Ich komme aus jüdischen Eltern, wo kamen die wieder her? Ich weiß nicht, nehm an, weiter von Juden her, ich weiß nicht, **ich bin im Leben ein Mensch geworden, klar, Jude auch, aber ich bin ein Mensch. Ich fühle mich zu Menschen, brüderlich, weil ich sie annehme**, schwesterlich, Sie sagen, nein, dann nicht, dann gehe ich weiter, gehe woanders hin, aber ich bin froh, freue mich, wenn man mich aufnimmt und sagt, schön, gut und nicht, wer sind sie eigentlich genau, was haben sie getan? Ich bin doch da, wie ich bin. Ich bin ein "armer Teufel, arme Seele", das kann nicht sein. **Ich tue mein Bestes, ich möchte Gutes tun, ich weiß, wie wir alle, ich kann nicht das tun, was ich möchte.**

Das ist beim Zeichen, will sagen, **man muss beim Zeichen fragen, wer will sich zeigen? Was will sich zeichnen?** Ein Buch, mal erschienen von mir, das heißt **"Zeichen aus dem Nichts"**, über das Hebräische Alphabet, mit Bildern, ein deutscher Künstler, der ist ein Maler, der das Bild mir gezeichnet hat, zeichnet aus dem Nichts, aus dem Nichts, er kommt, wer zeigt sich? **Gott zeigt sich, von wo kommt Gott? Für uns,**

**aus dem Nichts, für uns ist nur das Konkrete da, das Andere, ist nichts.** Man kann einen Menschen ver-nicht-en, zu nichts machen, das heißt, hier, vernichten, aber deshalb, ist er doch noch da, dennoch, immer noch da, er lebt dort, anderswo, hier ist er tot, verwest hier, sein Sein, ist verwest, inzwischen, doch, ist er da. Also ein Zeichen, denken wir nicht an das äußere Zeichen, wie ich gesagt habe, eine Zahl, ist keine äußere Zahl, eine Telefonnummer, Autonummer, nein, **die Zahl, will was sagen, frage das, was erzählt die Zahl?**

30:37

**Was ist erzählen?** Du erzählst doch, ich erzähle jetzt fortwährend, schon, noch keine Stunde, **ich erzähle die ganze Zeit, dann sind volle Zahlen bei mir da, davon weiß ich nichts, total unbewusst,** wie ich auch nicht weiß, dass mein Herz funktioniert, Gott sei Dank, funktioniert es, ich sitze hier ruhig, es geht, aber ich denke nicht fortwährend soll mein Herz auch funktionieren, fortwährend Puls messen müsste, der geht zu hoch, zu niedrig, dann wäre ich gleich in Ohnmacht, verschwunden, kann nicht. Wie Leute immer fortwährend Blutdruck messen, hoch, niedrig, man kann einen Tag messen, aber man kann nicht jede Stunde messen, dann würde ich verrückt werden, also, ich kann nicht sagen, welche Zahlen waren da. Meine Verdauung geht weiter, während ich spreche, verdaut es bei mir, Atem geht weiter, ohne dass ich sage, ich will einatmen, ausatmen, geht es von selber, entsprechend, also, die Zahlen auch. Die Zeichen sind da, zeigen alle, ein Geheimnis, der Apparat hat ein Geheimnis, das Metall, das Holz, hat ein Geheimnis, ich kann davon nichts erzählen, könnte schon, aber wird zu weit führen, ich will nur aufmerksam machen, das sind Zeichen, alles ist ein Zeichen, ein Symbol, **Symbol, Zahl, ist alles, als solches da.**

Deshalb, **die Zeichen, ist eine ganze Geschichte, ein großes Drama.** Ich habe mal ein Büchlein geschrieben, das im Herber Verlag herausgekommen ist, heißt "**Buchstaben des Lebens**", in der Reihe vom **Herder Verlag**, kommt es vor, "Buchstaben des Lebens", die Buchstaben, die bösen Buchstaben, die Hebräischen, die dann da sind, die im Buch auch vorkommen, aber, vom Leben, die erzählen, **die Zeichen erzählen vom Leben.** **Hebräisch**, ist ein Buchstabe, bedeutet **Zeichen**, Buchstabe, ist ein deutsches Wort, aber Hebräisch, ein



Buchstabe, ist ein Zeichen. Also, ein Zeichen, wie andere Sprachen das auch haben, das ist das Zeichen, für Buchstaben, in Deutsch, hat dann Buchstaben und die Sprachen, die Sprachen aus dem germanischen, haben dann, das so, andere Sprachen sagen "Zeichen" auch. **Die Zeichen, sind eine Geschichte**, kein veräußertes Zeichen, kein verratenes Zeichen, nur von außen sehen, **ich möchte alles erleben, von innen**, ich spüre, das Holz lebt doch, die Pflanze lebt doch, es lebt die Pflanze, hat sogar Angst zu sterben, wie man heute weiß, und Tiere, haben auch Angst zu sterben, manche scheint es, dass sie keine Angst haben, wenig Angst haben, dumme Tiere, sagen wir dann, vielleicht erleben sie viel mehr, als "dumme" Tiere, sagen nichts, andere schreien, sagen wohl was, schreien sehr laut, je nachdem.

Also, dann sehen wir, **die Tiere sind Zeichen**, deshalb sage ich auch, Tiere, ich denke, **Lamm Gottes**, Agnus Dei, warum Lamm gerade? Ein besseres Tier, ein liebes Lammllein, rosa, schönes Bändchen mit rosa, blau, was ist ein Lamm? Wie dumm kann man sagen, das Lamm, es ist ein Lamm, klar, aber, was ist **das Zeichen, was zeigt sich, vom Jenseits, Lamm Gottes also**, was zeigt sich von jenseits, ein Lamm, was sagt das Lamm? Also, all die Zeichen, wollen vielleicht etwas sagen. Jeder Mensch, in seiner Verschiedenheit, in seiner Einmaligkeit, hat vielleicht gerade das Gleiche, er möchte sich gerne zeigen, wer er ist, hat vielleicht mehr in sich, als dass er sagt, ich sah mein Foto, habe ich es gesehen. Sage ich, ja, leider, habt ihr mich nur von außen kennen gelernt, mein Innen, kann ich nicht mein Herz zeigen, meine Nieren zeigen, nein, es bedeutet, **"innen" bedeutet, mein Geheimnis, das mir selber weitaus Geheimnis bleibt auch**, dass ich manchmal vermute, wer ich bin, wonach ich mich sehne, aber nicht weiß, wer ich bin.

35:11

Deshalb, **ein Zeichen, ist sehr schwer zu sagen, "ich studiere die Zeichen"**. Leute fragen mich dann, ich will Hebräisch lernen, oder Griechisch, Russisch, dann, ja, können Sie, von außen, aber **wenn Sie die echt lernen wollen, heißt es, es müsste eine Beziehung entstehen**. In der Schule heute, werden die Kinder kaputt gemacht werden, wenn sie Sprachen lernen müssen, "müssen" sie tun, werden sie gezwungen. Ich habe meine Studenten auch Mathematik lernen

müssen, gab ihnen Aufgabe, bekam ein Gehalt dafür, Pension jetzt dafür, weil ich das getan habe, aber, ich habe gedacht, das ist von außen alles, die Zahlen, das ist keine Mitteilung, **was lebt in den Zahlen, ich habe versucht, manchmal zu erzählen, über die Wahrscheinlichkeitsrechnung, über Zufall, da schliefen die Studenten meist ein**, das möchten sie nicht Fragen über solche Dinge, sie wollen Fragen, die Formeln abfragen, bei der Prüfung, da kann man schlafen, da sah ich auch, einnicken, Zeitung öffnen, das ist Quatsch, ein bisschen, über Zufall und so weiter. **Bei mir ist sehr wichtig, bei Zahlen, über Zufall zu sprechen, über Ausnahme, über die Gauss-Kurve zu sprechen**. Nein, genau berechnen, das konnten sie alle, meine Studenten, aber weiter, philosophieren, ach, lass mich in Ruhe. Ich will eine Karriere machen, einen Beruf haben, einen guten Gehalt bekommen, Sie haben auch einen guten Gehalt, also, ich will ihn auch haben. **Die wollten das Äußere nur hören**.

Deshalb, wenn ich sage, **Zeichen**, bedenken wir dann, dass **alles ein Zeichen ist**. **In der Bibel wird sehr oft gesagt, gib ein Zeichen**, meint man, beim lesen, das Äußere Zeichen, weil man denkt, ich lese das äusserlich, bitte, da fragen Sie die Bibel, **veräußern Sie die Bibel, wenn Sie nur von außen lesen**, müsste dann Liebe bestehen können, wie soll ich das? Soll jeder, auf seine Weise, vielleicht kann eine Begegnung mal helfen, aber **jeder kann nur auf seine Weise lieben, kann nicht sagen, mach mir nur nach, ich habe so gelesen, nein, ich bin meine Einmaligkeit, ich habe Fingerabdrücke einmalig**, wir haben alle verschiedene, mit mir, ich habe einmalige Fingerabdrücke, genauso einmalig, sind Sie selber auch. **Wenn der Fingerabdruck schon einmalig ist, dann ist der Mensch auch einmalig**. Seine Gedanken, seine Seelen, einmalig. Nein, die Person, mit dem Namen, den Gott, dann ruht bei dem Namen, ist einmalig, wenn Sie heißen, sagen wir, Albert, heißen Sie, Albert Meier, sagen wir, einen Namen, dann sind Sie einmalig als solche. Ja, ich war ein anderer, nein, Sie sind einmalig der, hier erscheinen Sie vielleicht so, oder so weiter, aber Sie, sind einmalig.

38:12

Also, über Zeichen, kann man lange reden, ich möchte weitergehen. Das **Dritte**, war das **Wort**, das Wort, **Wort**, ja, Deutsch, germanische



Sprachen, Wort, holländisch, auch Wort, ich bin also Holländer, dann Wort, dann ist das Wort dann da, **was will ein Wort sagen? Wort Gottes, die Bibel** liest in der Kirche, Katholischen, so, Evangelischen wieder anders, **Worte Gottes, vom lebendigen Gott**, denkt man, **haben die Leute aufgeschrieben, sind dann gescheite Leute, Redaktoren gewesen, Supertheologen gewesen**, haben es aufgeschrieben, dann Worte. Ich würde sagen, ja, aber, was für Worte, vom **Dekalog, die "zehn" Worte, Dekalog**, also **"zehn Gebote"**, **sagt man, was nicht stimmt, das gibt nichts, zehn Gebote**, zehn Worte, **Hebräisch, heißt es zehn Worte** auch. Also, was ist ein Wort, Wort Gottes?

**Im Anfang, ist es Wort, Evangelium, nach Johannes, das Wort, ist bei Gott, Gott ist das Wort.** Also, das Wort, dann ist ein Wort, ich studiere, Grammatik, Worte, Wörterbuch, Worte, also, wenn ich das Wort ernst nehme, und mein Erzählen, auch ernst nehme, meine Worte, ernst nehme, ist das Wort, das ich sage, im Anfang da, mein Wort, ihr Wort, welches Wort, **das "Wort", ist am Anfang da**, am Anfang, ist es Wort, Johannes, also, das Wort, bei Gott, Gott, das Wort, wird Fleisch, und so weiter. Also, was ist das Wort, **Fleisch werden?** Wie kann ein Wort Fleisch werden? Das ist **eine Art Materialisierung**, was bedeutet das?

Zeichen, Fleisch, Wort Fleisch, **Hebräisch** ist das Wort **Fleisch**, **exakt das gleiche Wort**, die **Botschaft. Fleischwerdung ist also Botschaftwerdung**, auch **Hebräisch**, gleiche Wort, eine Botschaft, Evangelium, die Frohe Botschaft, also, dann bedenke ich, **ein Wort ist mehr, als das äußere Wort**, schwierige Worte, der erste Fall, das zweite, dritte, vierte Fall, ich mache oft Fehler, manchmal mache ich Fehler, dritte, vierte Fall, das bringe ich durcheinander manchmal, aber dann, weil das Grammatik. Aber das Wort, ist mehr als das. Das, haben Sie keine Fehler gemacht? Das Wort ist mehr als das.

**Das Wort, ist Gott, Gott ist das Wort.** Also, ich kann nicht sagen, dein Wort, aus Sprache, habe ich studiert, jetzt weiß ich das auch. **Die Leute denken, ich habe Hebräisch studiert, jetzt kann ich die Bibel lesen.** Das denken Sie, das könnte so leicht, **ich sage, ich kann vielleicht besser in Deutsch lesen, die Bibel, ich würde sehr das raten, in Deutsch zu lesen, nicht Hebräisch zu lernen.** Sie dürfen lesen, egal, sie dürfen Arabisch

lernen, ist auch erlaubt, Indianisch auch, ist erlaubt, aber, **es muss nicht sein**. Bei Gott, nur eine Sprache? Andere Menschen, haben leider Pech gehabt, anderswo geboren? **Würde ich sage, das stimmt mit der Gerechtigkeit Gottes, der Liebe Gottes, das stimmt bei mir nicht, bin dann verstimmt. Warum die so und die so? Bin ich verstimmt. Sage ich, das ist bestimmt nicht wahr so. Deshalb, das Wort.**

2024-06-18

02\_87NE94

*Zufall für Weinreb der die Wende brachte die Bibel neu zu verstehen. 1+4 Prinzip. Arche-zahlen. "12-"13" Beispiel. Sprache ist viel mehr, Wort Gottes. Beispiel der Sintflut in der Bibel.*

Also, wenn ich sage "das Wort", dann bedenke ich, das **Wort der Bibel ist nicht so, dass ich dabei Hebräisch lernen müsste**. Ich darf schon lernen, ich habe schon gelernt, ich bin Hebräer, so zu sagen, kann man sagen, wie Paul, über die Hebräer schreibt, sind wir auch verschieden, kann man sagen. Also, **ich bin Hebräer**, klar. **Die Sprache kenne ich durch und durch, in Fleisch und Blut**, wo ich auch gut Deutsch spreche, Holländisch noch viel besser spreche, auch Englisch, Französisch kann ich auch, egal. Aber, **ich bin Hebräisch, kenne die Bibel Hebräisch, lebe sie Hebräisch**. Aber ich weiß, **ich kenne viele Juden, die Hebräisch kennen, aus Israel Juden, eine Million, die sie kennen und die von der Bibel nichts verstehen**. Das Äußere schon, klar,..., kann Computer auch, ein Tonband, kann man auch von außen aufnehmen. Aber es dann verstehen, lieben, verstehen, meinen Standpunkt ändern können. Ich stand da, ich stehe jetzt da, begreifen, habe Gott, hat mich umarmt, ich bin "an seine Brust" gekommen, nah zu Gott gekommen, nah zu ihm gekommen, von Gott aufgenommen werden können, in seinem Haus aufgenommen werden, viele Wohnungen dort, gewohnt auch dort. Das Wort "Wohnung", in Deutsch auch, "Gewohnheit, sich gewöhnen, Wohnen", also dann sehen wir, die Sprache, sagt viel mehr aus, als man von außen denken würde.

Also das **Wort der Bibel**, möchte ich auch einiges davon sagen, denn **gerade durch das Wort, bekommen die Zeichen Leben, durch Zeichen, bekommen die Zahlen, Leben**. Also dann müsste ich vom Wort etwas gerade sagen. Ich möchte Ihnen ein **Beispiel** geben, **das für mich, sehr beispielhaft war, in meinem Leben eine Wende brachte**.

2:06

**Das Beispiel**. Ich war schon nicht zu jung mehr, **ich war schon Anfang 30er Jahre**, dann kam mir auch, kann man sagen, **ein Einfall, ein Zufall**, egal. Ich sage, im Leben, kann nur, man sagen **Zufall**, wenn man damit sagen will, **ich weiß nicht, woher es kommt**. **Es war mein Hobby, mein mathematischer Unterricht**, war mein **Hobby gerade, über Zufall zu sprechen**. Den Leuten zu zeigen, dass sie sagen, ich weiß nicht, woher es kommt. Ein Zufall, eine Ausnahme, wie kann das sein? Grammatikalische Ausnahmen, woher kommt das? Wie kann das sein? Sogar ein System ist dabei da, **das System ist sogar da. Mein Fach, mein Beruf war so, Systematik und Zufall, zu zeigen**. Also dann denke ich, ein Einfall, ein Zufall.

Nun, **ich habe mich mal eines Tages beschäftigt, mit, wie ich das oft tat, mit der Bibel**, nicht Tag und Nacht, leider. Ich war mit anderen Dingen beschäftigt, **Bibel gelesen, mich gefragt, die Schöpfungsgeschichte, die sagt so manches, aber ich verstehe es nicht**. So ungefähr a la **Heckel, Welträtsel**, es hat mir nichts gesagt. Gott tut das und jenes, dann ist der Mensch sterblich, der Baum der Erkenntnis, die Schlange, **die ganze Geschichte, hat mir irgendwie nicht gestimmt**. **Ich war verstimmt, kann man sagen**, nicht laut verstimmt. Ich habe gesagt, lass mich in Ruhe heute, lass mich in Ruhe, rede nicht zu mir. Vielleicht habe ich sowas gesagt. Ich weiß noch, wie ein Herr mir gegenüber mir saß, ein Herr **Verrapport**, Holländer, ein adliger Holländer sogar, Junker **Verrapport** saß am Tisch gegenüber bei mir und da wollte was wissen, lassen Sie mich bitte in Ruhe jetzt. Also, weil ich dann, ich wollte das lesen, ich war verstimmt.

**Dann sagte ich, schau, es sind so Dinge da, die zeigen doch nicht nur Reihenfolge**. Das Licht ist da, dann kommt das Wasser in der Schöpfung,

Himmel und Erde, Wasser oberhalb des Firmaments, unterhalb, dann kommt das Meer und das Trockene, dann die Pflanzen, kleine und die großen Bäume, dann kommen die Sonne und Sterne und so weiter. Sehr nett, Entwicklungsgeschichte. **Ich sagte, mir stimmt das nicht. Ich mag das so nicht.** Wie vielleicht andere es auch so getan haben, es war kein genialer Einfall von mir, es war ein Einfall, der mir kam, wie ein Zufall, kann man sagen, keine Sache, ich sage, der Moment war so, nach Horoskop, das sagt sowieso nichts. Also, es kam mir.

5:01

Dann sah ich, beim Lesen, dachte ich mir, so merkwürdig, sind so **sechs Schöpfungstage da**, drei und drei Tage sind da. **Erst drei Tage Licht, Wasser oberhalb, Wasser unterhalb**, zweiter Tag, **dritter Tag, das Meer, das Trockene und die Pflanzen**. Und ich sehe, **viermal** heißt es dort **"und Gott sprach"**. Die Bibel, auch in der Übersetzung, "und Gott sprach". Und dann, **beim vierten, fünften, sechsten Tag**, wiederum, **viermal "und Gott sprach"**. **In drei Tagen, viermal "und Gott sprach"**. Zum Beispiel, Gott sprach, **es kommen die Lichter am Himmel, die Sonne, Mond und Sterne, ich dachte mir, naja, wie der vierte Tag, wie der erste Tag**, Licht, die Lichter, der zweite Tag, kam dann das Wasser oberhalb, unterhalb vom Firmament, Wasser vom Himmel, Wasser auf Erden, fünfter Tag, parallel zum zweiten Tag, der zweiten Dreiheit, kommen dann das Leben, Vögel und Fische. Vögel, die fliegen gegen das Wasser oberhalb, Fische im Wasser unterhalb. Es ist merkwürdig, aber es ist nichts Besonderes, das kannte ich schon.

**Der dritte Tag**, das Meer und das Trockene, die Pflanzen dann dort, klein und große. **Der sechste Tag**, die Tiere, große und kleine Tiere und **dann der Mensch**. Gott sagt, zweimal, "er sagt". Also, ich sehe, am dritten Tag zweimal "und Gott sprach", am sechsten Tag, zweimal, "und Gott sprach". **Also kam mir eine Systematik**, die sagte, vielleicht, weil ich Mathematiker bin, das sei Volksschule Mathematik, rechnen, für den Kindergarten, das war nicht richtig, Mathematik. Also **dachte ich mir, interessant, merkwürdig**, was ich schon wusste, ich dachte weiter, erzähl mir, was ich schon wusste.

Also, die sechs Tage der Schöpfung, die merke ich eigentlich in zweimal drei Tage, **eine Projektion der ersten drei Tage, in den zweiten drei Tagen**, eine **Art Konkretisierung, eine Art Verdichtung ist da**. Ich denke, das deutsche **Wort "dichten"; der Dichter macht das dicht, konkret**, die Worte, er kann die Worte aufschreiben, als ein Gedicht, eine Dichtung, aber "dichten", ein "dichten", ein Loch, "dichten", ein Vakuum, "dichten". Also, ich dachte mir, merkwürdig, **drei Tage, vier Schöpfungstaten**. Viermal sagt Gott, "das sei und das sei", viermal, nein, beide Male, drei Tage, drei Tage, ersten drei Tage, zweiten drei Tage. Und er sagt dann dort, er spricht dann dort, er sei das und jenes. Viermal, acht sind da.

**Bedenke die Zahl "8"**, werden wir von Zahlen noch sprechen. Warum sagen wir in der deutschen Sprache "**hoch-acht-ungsvoll**"? **Ich achte dich, ich verachte dich**. Was hat die "8" damit zu tun? Die arme "8". Ich achte dich, ich verachte dich, aber "8". Und **hebräisch**, gibt es anderes noch, hebräisch, ist die "**8**", das **gleiche Wort** wie **Salböl. Salböl, ist Messias, 8. Tag**. Merkwürdig so, eine Zahl wieder, der 8. Tag, 7 Tage, **6 Tage Schöpfung, 7. Tage Sabbat, 8. Tag, die neue Welt**.

Aber **Salböl, hebräisch, schemen**, ist aber genau die "**8**". Aus 8, das gleiche Wort, aus Stamm, gleiche Wort, **schin-mem-nun**, gleiche Wort, sehen wir, **ein Wort ist mit der Zahl merkwürdig verknüpft**. Also, ich sage zu mir, schau, als 8. Schöpfungstat sehen wir, erste Schöpfungstat, das Licht, zweite, das Firmament, zu unterscheiden, für die Wasser, oberhalb und unterhalb vom Firmament, dritte Tag, dann kommen dann zwei Taten, das Trockene und das Meer, das zweite, die Pflanzen, die dann kommen, das vierte dann, drei und vier, der fünfte Tag, der vierte Tag, fünfte Schöpfungstag, zusammen, haben wir zweimal vier Taten, also ein Mensch, der erste Schöpfungstag, **die 8. Schöpfungstat, der Mensch. Deshalb, Sohn des Menschen, wurde mir klar, Menschensohn. 8. Tag, Messias, der Gesalbte, vom Öl, vom 8. Tag, von der Zahl 8, wurde mir langsam, kam mir, fing an zu dämmern. Ich wusste, das habe ich noch nie gelesen noch, aber ich dachte, das kann sein**, dass es in X-Büchern schon steht, ich bin ein junger Mann, noch einige 30 Jahre, was kann ich schon so viel wissen, ich war damals schon älter, ich war damals 34 Jahre, wenn Sie es genau wissen wollen.

Und dann dachte ich weiter, und sagte, ich lese weiter, sage dann, die **Geschichte der Schöpfung wiederholt sich dann.**

Auf einmal sagt, **im zweiten Kapitel, neue Schöpfung**, sieht so aus, Gott macht die Himmel und Erde, und dann, **andere Reihenfolge**, nicht die alte Reihenfolge. Macht den Paradies, einen Garten, ich lese das auch ganz gespannt, ich las das, **in holländischer Sprache**, kannte das Hebräisch, habe ich gleich auswendig übersetzt natürlich, weil das mir eigen ist, dann gleich übersetzt, gut übersetzt, klar, dann las ich, **es kommt aus dem Paradies, es geht ein Strom hier hervor, ein Strom, der sich teilt, in vier Ströme**, andere, vier Flüsse, ein Fluss, das geteilt in vier Flüsse, interessant, ein Strom, das geteilt, in vier Flüsse. Soweit erinnere ich mich, die **vier Schöpfungstaten**, zweimal vier, mehr war nicht gesagt, aber vorher steht da, **ein Dunst steigt auf aus der Erde**, ein Dunst steigt auf, Gott sagt, in der **Bibel** dort, **Anfang der zweiten Kapitel, es habe noch nicht geregnet, die Erde, es wächst noch nichts, eine dumme Geschichte, steht ein Dunst, steigt auf aus der Erde.**

**Dunst**, schau das Wort an, eben **Zahl, Zeichen, Wort**, das Wort, schau ich an, ein Zeichen, schau die Zeichen an, Wort, **Dunst, Hebräisch**, ist "**ed**", "e-d" geschrieben, "**ed**", **Hebräisch**, geschrieben, **alef-daleth 1-4**, Hebräisch geschrieben, denn **Delta** ist **daleth** hebräisches Wort, und die **Alpha**, weiß ich, **ist der Anfang von allem, Alpha-Omega, Anfang von allem, Omega, Ende von allem**, Schluss. **Vor dem Alpha und nach dem Omega denke ich mir**, aber Alpha fängt an. Und dann, das sehe ich, der **Delta**, 4. Zeichen, das 1. Zeichen, das 4. Zeichen, **das Wort Dunst ist gebaut aus dem 1. Zeichen und dem 4. Zeichen**, also **Alpha** und **Delta**, **aus dem Haupt des Stieres, und Delta, ist eine Türe**, Hebräisch, "**daleth**", eine **Türe, Haupt des Stieres und eine Türe**, sagt mir nix, aber **die Zahlen, sagen mir 1 + 4**, weil, die **Reihenfolge**, ist so, **der Buchstaben des Lebens**, wie wir schreiben das, Reihenfolge ist so, dass tatsächlich, **die Reihenfolge auch so geht, dass man sagt, ich verstehe, ich beschreibe es dort, dass der Stier Anfang ist, ich beschreibe, warum es so ist, weil das Zeichen, merkwürdige Dinge zeigt, eine Einheit, von zwei zeigt**, eine Einheit zeigt das Zeichen, **der Herr, ist Gott**, Gott, ist der Herr, der Herr ist Gott, **eine Einheit von zwei, ein Paradox, Tod und Auferstehung, Paradox, eine Einheit**, das 1.



Zeichen, das Zeichen, zeigt das. Das 1. Zeichen, das 4. Zeichen, also, 1 + 4.

14:28

Lese dann, **ein Fluss, geteilt in vier Teile**, der **Dunst** war doch, **Eins und Vier, ein Fluss teilt sich in vier Teile**, der eine Fluss, also, merkwürdig, wie kann es sein, 1 und 4 wieder, 1 + 4, und das ist **merkwürdig, aber ich denke, es ist mehr drin**. Schon, ich war Mathematiker schon, da war ich schon, ein sehr junger Professor, **damals, der jüngste Professor, den es in Holland gab**, damals, heute noch jüngere, heute, in der modernen Zeit, in jungen Jahren, ein Professor. Aber ich war damals noch jung. **Und dann, ich weiß in den Zeitungen stand damals ein Berichten, der jüngste, der aus Holland je Professor geworden ist**. ich war der jüngste, Rekord. Also dann, ich war.

Ich dachte nach, schau mal, **1 und 4**, da ist der **Dunst**, heißt **1-4**, Fluss, ein **Fluss**, teilt sich in 4 Flüsse, und lese weiter, im **Garten** wachsen dort Bäume, und der **Baum des Lebens, Baum der Erkenntnis von Gut und Böse**, die wachsen dort im Garten. Die Worte sagten nichts, Hebräisch, ich kannte die Worte Hebräisch, **Baum des Lebens, éz hachajjim, ajin-zade 70-90 heh-cheth-jod-jod-mem 5-8-10-10-40 (=233)**, Hebräisch, **Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, éz hadaáth tov waraá, ajin-zade 70-90 heh-daleth-ajin-thaw 5-4-70-400 teth-waw-beth 9-6-2 waw-resch-ajin 6-200-70=932**, Hebräisch, wusste ich natürlich, aber **dann kam mir der Gedanke, die Zeichen, sind Zeichen, sind Zahlen, die Zeichen haben Reihenfolge, worum die Reihenfolge?** Das ist die Frage, warum die Reihenfolge? Eben, **das ist, Buchstaben des Lebens, das ist die Reihenfolge im Leben, der Entwicklung des Lebens**, von Embryo, von Kind, Baby, weiter, im Leben, bis hinein, zum letzten Zeichen, dann, das weiter. Das **letzte Zeichen** ist ein **Kreuzzeichen**, letztes Zeichen, **liegendes Kreuz, letztes Zeichen, Kreuz**, aber, ist dann Schluss dann da? **Kreuzabnahme und Auferstehung, denke ich mir, es geht weiter**.

**Letztes Zeichen, hebräisch**, dieses Zeichen **400**, aber **Kreuzabnahme!** **400, Kreuz, verstehe ich, aber Kreuzabnahme ist 500 dann. Ich wusste, aus der Überlieferung**, das **500** heißt dort, **ist die Distanz von**

**Himmel und Erde**, 500, viel mehr, Milliarden Lichtjahre, ist Quatsch, wenn man das messen könnte, "500", Ist anders. Die Zahlen, wollen wir was anderes sagen, Zahlen, sind hier, da Zahlen, Zahlen der Uhr, digitale Uhr, Zahlen sind da, Kalender, hat Zahlen, Telefon, Bankkonto, hat Zahlen, und weiter, Budget hat Zahlen, Abstimmung hat Zahlen, Waren haben Zahlen, aber, **was sagen die Zahlen?**

17:27

**Wenn ich die Welt liebe, die Menschen liebe, dann frage ich mich, wozu das?** Ich frage mich, zum Beispiel, warum ist man sterblich? Ich ertrage das nicht, ich kann es nicht tragen, also, ich ertrage das nicht, wenn ich sterblich bin, auch die Katze, der Hund, mag ich nicht so, bin immer noch, **denke ich an den Hund, den ich mal hatte, vor Jahrzehnten**, lange, viele Jahrzehnte weg, dann denke ich an den Hund immer noch, weil der war ein lieber Hund, ging mit dem spazieren, konnte meine Gedanken lesen sozusagen, kann man sagen, wenn ich dachte, ich gehe mal spazieren, da schrieb ich noch, da hat er schon angefangen zu springen, weil ich schon dachte, "ich gehe spazieren", hat der Hund schon gewusst, ich mochte den Hund. Also, der ist tot, natürlich, längst tot, und dann, ich kann ertragen das nicht. Ich habe ein schönes Abfinden damit, ja, ich kann mich abfinden, natürlich, er ist nicht da, aber ich sage, eigentlich, **ich weiß nicht, was Gott damit meint**, weil ich den Hund liebe, die Kreatur liebe, die Menschen auch liebe, natürlich, auch den Feind liebe, ich gönne dem Feind Leben, glückliches Leben, schönes Leben, feines Leben, freudiges Leben, nicht, dass der Feind mal, ein blaues Wunder erlebt, erschrickt, nein, ich möchte ihn erfreuen, dass er da Freude hat, wer es auch sei. Der schlimmste Feind, wie ich auch denken könnte, jeder Feind, wer es auch sei, dem möchte ich gleich gerne gut schenken, kann mich fragen, warum Gott so lenkt, ist meine Frage.

Aber **ich kann nur selber spüren bei mir, ich spüre mein Gefühl**, Adam, der Mensch, Adam, hebräisch, kann man auch sagen, **Adam** bedeutet, **ich gleiche**, hebräisch, **ani domeh, alef-nun-jod 1-50-10 daleth-waw-mem-heh 4-6-40-5**, ich gleiche, **wenn ich sage, "ich gleiche", kann ich sagen, "Adam"**, das Wort, Adam, der Mensch, **denke bei mir, ich gleiche Gott, Gott gleicht mir**, er sagt es selber in der Bibel,



will sagen, wenn ich liebe, dann Gott, milliardenfach mehr, ich bin ein Mensch nur, Milliarden Menschen, alle, auf ihrer Reise, manche weniger, manche hassen, aber addiert, summiert, alles, eine große Liebe da, und alle Millionen Jahre, die da waren, oder tausende Jahre, die in der Weltgeschichte da waren, all die Liebe addiert, summiert, Gott, mit seiner Liebe, viel mehr, als unsere Liebe, die wir lieben könnten. Also, habe ich die Zahlen genommen, von den Worten des **Baumes Lebens**, hab ich gezählt, ist die Zahl **233**. Zähle die Worte, die Zahlen der Buchstaben. Der **Baum der Erkenntnis von Gut und Böse**, gibt die Zahl **932**. Nun bin ich ein normaler Mensch, sage, 233 da, 932 da, genau, 1 zu 4, denn  $4 \times 233$  ist 932, genau, exakt.

**Sprache, ist mehr als das**, das **hat kein Mensch machen können**, ein Mensch kann sagen, ich kann es so machen, dass es so herauskommt, aber ein Wort, das so da ist, das längst da ist, dass es das so gibt?! Der Fluss, der sich teilt in die 4 Teile, der Dunst, der **1-4** bedeutet, und der Baum im Paradies, Baum des Leben und baum der Erkenntnis, **1 und 4**. Der Mensch, das ist **Adam**, das ist **1-4-40**, Mensch Adam, **dann fing an, bei mir, eine neue Welt zu kommen, nicht, dass wir Zahlen machen, sondern die Zahlen sind in uns da. Arche-Zahlen**, kann ich fast sagen, keine Telefonzahlen, keine Mathematik, **Arche-Typen, Arche-Zahlen**, könnte ich sagen, sind andere Zahlen, keine Zahlen, wie wir sie haben. Dann fange ich an **Kabbalistik, das ist Spielerei, die Zahlen sind ein Wunder, Wunder Gottes, das Wort, ist Gott, Gott ist das Wort.**

21:32

**Und wenn das so ist, so wahr ist, dann sage ich, ist mehr dran, als ein Mensch je denken könnte**, und **das hat mich seit damals bewegt**, war vorher schon sehr bewegt, sehr viel getan schon, war schon Professor, egal, aber nachher, schon wieder lange Jahre her, hat mich das bewegt, **also jetzt 42 Jahre her**, wenn ich heute schaue, schon September, war **August, 45, Anfang August**, der Tag, kann ich nichts dafür, **nachher erst bemerkt, der Tag, als die Atombombe in Hiroshima explodierte, das ist der Tag gewesen, wo bei mir "es explodierte", dass ich dachte "heh", das ist nicht normal**. Dann denke ich, hör mal zu, wenn das stimmt, es muss weiter gehen, aber ich muss sagen, es geht weiter, das Wunder geht weiter, ich gebe ein primitives Beispiel

jetzt, ohne Tafel, das können Sie lesen in den Büchern, da ist es beschrieben, genauer, also, dann sage ich, **wenn das so ist, ist Sprache keine Sache für Philologen, die Sprache, das Wort Gottes, Gott, ist das Wort, ist die Sprache für mich etwas anderes geworden, das Wort Gottes, was anderes geworden.**

Dann sage ich, ach so, **wenn das so ist, dann ist die Welt anders**, dann kam ich zu den **"12 und "13", zum Beispiel**, und alles weitere, und **da sah ich, dass es noch viel, viel weiter geht**. Ich sah zum Beispiel auch **die Geschichte der Sintflut in der Bibel**.

*(Haben wir ein paar Minuten Zeit, ja? oder nicht? 45 Minuten haben Sie gesagt, ja? Ich halte mich ans Program.)*

Also bei der Sintflut sah ich, der **Noach baut, vom Geist Gottes, eine Arche**, das Wort **Arche**, aber **thevah, thaw-beth-heh 400-2-5**, hebräisch, **thevah** bedeutet aber auch **Wort** im Hebräischen, **Teba**, nicht nur **Arche**, auch ein **Wort**, **Gott sagt, "Bau das Wort", steht dort eigentlich**, die **Maße der Arche, das Wort also**, sind **300 Ellen lang, 50 breit, 30 hoch**, genau, die Zahlen vom Worte, **laschon, lamed-schin-(waw)-nun 30-300-(6)-50**, das Wort **Zunge, Sprache**. Also **das Wort, ist gebaut, mit den Maßen der Sprache, nicht nur in der Hebräischen Sprache, in jeder Sprache**. **Also da sah ich, hey, es geht weiter**. Ich sah die Maße der Arche, wo die Flut steigt, das ist ein Wunder, ich sah, das ist zum "explodieren" einfach, und **seit damals, explodiert man vor Glück**, aus Glück. **Da sah ich, wenn das so geht, ist in der Welt, ein Wunder eingetreten, das Wort ist da, Gott ist das Wort**.

Also, **für uns könnte eine Freude bedeuten, dass wir uns sagen, wenn das so ist, könnte es, in meinem Leben eine Wende geben**, ich lebe so, mit **Untergangsstimmung, pessimistisch** und die Grünen sind, und die Roten sind, und die Schwarzen, ich weiß nicht wer gerade siegen soll, die Gelben, die Farben der Leute sind sehr wichtig, sage nicht unwichtig, nein, wichtig, sagen, **wozu die Welt hier, und wozu die Welt dort?** ich möchte in eine Einheit bringen, nicht sagen, geht in die andere Welt, dort ist es besser, nein, wozu lebe ich hier, warum bin

ich hier, mal glücklich, mal unglücklich, warum sind die Leute unglücklich, haben Angst vor Atomenergie, warum denn das? Ich habe auch Angst, was ist denn das, was will man? **Also ich frage mich, ich suche eine Einheit, Einheit vom Leben.**

Denn **Zahlen, Zeichen, Wort, habe ich immer im Leben gesehen, ist eine Einheit**, ich **erzähle, mit dem Wort**, das Wort ist mir ein Zeichen, die Zeichen des Wortes, der Buchstaben, das **ganze Wort ist ein Zeichen**. Diese Beispiel, die ich auch in der deutschen Sprache gab, in der hebräischen Sprache auch gib, **Zeichen, die Einheit, Einheit des Lebens**, deshalb, **Einheit des Menschen**, ich kenne keine Chinesen, als Dumme und Russen und so weiter, **Mensch ist Mensch**, der Russe kann auch weinen, auch lachen, der Kommunist genauso, der Grieche, Orthodoxe, genauso, Jude, genauso, **ich habe gespürt, ER liebt den Menschen**. Einheit, Zahl, Zeichen, Wort, eine Einheit gibt. Einheit des Menschen, Einheit Gottes, Vater, Sohn, Einheit, nicht, so und so, ist eine Spielerei, eine **Einheit**. Man kann dann reden darüber, erzählen einander, sich erfreuen, beglücken, dann überraschen, klar, gerne Geschenke gibt, überrascht, klar. **Aber ich spüre, es sollte im Menschen das Gefühl sein, wir leben nicht zum Untergang hin, wir leben, mit einem Gefühl, es könnte eine Überraschung sein**, es könnte, das geben.

Wenn es für Sie, heute, einige Dinge gebracht wären, können Sie dem einen der noch Weinende, der bisschen lahm am Stock geht, der kann überraschen, dann kann Gott ihn milliardenmal mehr überraschen, also, dann hat man keine Angst, denn, dann ist das keine Mistheilung, ich kann nur sagen, was man sagen kann hier, menschlich, aber, ich habe viel mehr geschrieben, **man könnte anfangen, ohne auf einmal alles wissen zu wollen, langsam, jeden Tag genießen**. Wie ich immer sage, wenn man sehen würde im Leben, wie viel Brot man gegessen hat, ganze Lagerhäuser voll Brot, jeden Tag, ein paar Schnitte Brot, eine Orange jeden Tag oder zwei, sonst, ein ganzer Wald voll Orangenbäumen. Man muss auch das lesen, auch so tun, wie die Welt hier ist, man lebt Tag für Tag, **Gott einerseits gibt uns das ewige Leben, das unbewusste, und andere Seite, das äußere Leben, veräußert, verkauft, verlorener Sohn, der alles dann verschwendet**

*hat, aber sich sehnt nach Hause*, diese **Sehnsucht nach Hause, das Spüren, ist eine Einheit.** Ich bringe bei mir mit, in meinen Erfahrungen, meine Erlebnisse, werden sie leben in einer neuen Welt, weiter weg, nein, **ich lebe, Auferstehung hier, in der Welt ist Auferstehung, diese Welt, hat die Auferstehung.**

Das sind einige Gedanken, die ich fallen ließ und ich glaube, für heute, haben wir für mich dann, für Sie genug, was Sie gehört haben, aber ich bin gerne bereit, nach einer Pause, wenn noch Fragen sind, soweit es möglich ist, zu beantworten, gerne bereit zu antworten.

28:32 (Ende des Vortrages)

## FRAGE AUS DEM PUBLIKUM:

Herr Professor, Sie reden ja in Ihrem Vorträgen nicht nur zu Juden und Christen, sondern Sie wollen ja, dass die Dinge, die Sie besprechen, ja auch Gültigkeit hat, für alle Menschen, und trotzdem, ist **Ihnen das Judentum und das Christentum, ein besonderes Anliegen**, nun meine Frage, **worin besteht denn nun nach Ihrer Auffassung der Unterschied, der wesentliche Unterschied zwischen Christen und Juden?** Hätte es nicht ausgereicht, das, was im *Reichtum des Alten Testaments besteht, für die Menschheit, muss da noch ein Christentum dazukommen?* Oder umgekehrt gefragt, *warum, sind denn nicht die Juden, alle, zum Glauben an Christus gekommen?* **Worin sehen Sie da den wesentlichen Unterschied?**

## Antwort\_Friedrich Weinreb:

**Ja, beide Fragen, muss man sagen, Gott hat so gewollt?** Also, das *Christentum* kam, ist, nur kann man sagen, *politisch* zu erklären, aber **es kam, Wort Gottes**. Es ist also *keine Sache, dass man gescheit sein könnte, es wäre genug gewesen*. Eines aus dem anderen, es sind Juden da und Christen da. Beide sind da, ja, aber Hindus sind auch da, und sind Buddhisten da, und weiß, Schamanen, und alles mögliche in der Welt, was heute bekannt ist, ist da, worum ist das denn gekommen? Es sind Fragen, worum ist mein Auge da und nicht dort? Es sind so Dinge da, wir könnten sicher rätseln, fragen, aber **ich glaube, von außen her, ist keine Antwort da**. Würde sagen, *politisch*, hat so sein müssen, außen, veräußert, aber **im Wesen, ist schon von Anfang an, der Messias da**. Also, man kann nicht sagen, nur *politisch*, zu erklären, nur Krach, wo die einen die anderen überzeugen, wer mehr, oder weniger ist, das nicht.

**Ich möchte das Gefühl haben, dass jeder Mensch, wo er lebt, wie er lebt, Recht hat, der hierher kommt. Gott hat ihn geboren werden lassen**, als Eskimo, als Indianer, den geboren werden lassen, als Russen, als Juden, weiß Gott, dass ich dort geboren wurde, meine Eltern, habe ich nicht gewusst, dass ich dort geboren wurde. Also, **ich bin treu**, wie ich im Leben versuche, auch zu Menschen, die ich nicht kennen, ich bin treu zu sein, Begegnung war da, ich bin treu. Aber ich weiß nicht,

warum? **Ist eine Treue in mir, eine Liebe, ich muss, ich fühle mich wohl dabei, gut treu zu sein.** Aber **treu** hebräisch, ist das gleiche, wie **vertrauen** und wie **ich glaube**, "**emunah**", **alef-mem-waw-nun-heh 1-40-6-50-5**, gleiche Wort, weil, **ich habe Vertrauen in Menschen, ich glaube an Menschen, an Gott, ich glaube.** Also, ich will nicht anfangen zu schauen, was mir Vorteil, Nachteil ist, **ich bin froh, dass es so ist, wie es ist.**

Die Frage ist klar, die habe ich mir oft gestellt. Ich komme jetzt im nächsten Jahr, Anfang nächstes Jahr kommt ein Buch von mir heraus, wird heißen dann, "**Die ewigen Wurzeln vom Neuen Testament**", **als Jude schreibe ich das.** Nicht als ein Christ, ich bin ein Jude, aber ich zeige das, für die ganze Menschheit schreibe ich das, **für den Menschen**, das muss keiner lesen, wer will kann es lesen. Kann keinem das Buch aufzwingen, kaufen, lesen Sie wenn Sie nicht wollen, kaufen Sie es nicht, ist frei, Gott, **Gottes Wille, lenkt die Hand**, wohl zu kommen, nicht zu kommen, das ist verschieden.

**Frage aus dem Publikum:**

**Gibt es denn einen Unterschied in der Lehre, zwischen Juden und Christen?**

**Antwort\_Friedrich Weinreb:**

**Nein**, auch **zwischen den Veden und der Bibel auch nicht.**

**Frage aus dem Publikum:**

**Trotzdem sagt man, das Christentum, dass Gott, konkreter Mensch geworden ist.**

**Antwort\_Friedrich Weinreb:**

**Was bedeutet das?** Wenn man Sie fragt? **Die Worte, von außen, sagen das, kann Ärger entstehen, nur die veräußerten Worte.** Wenn man sich fragt, **was bedeutet "mein Mensch werden", wer bin ich?** Dann, **in einiger Zeit, im Dezember, in Zürich, für geschlossene Gesellschaft**, "Maria, die ..., wie heißt sie genau? Wie heißt der Titel? Der Titel ist so: **"Maria, die Gebärerin, von Gott, im Menschen" (87IR107 Maria - Das Geheimnis der jungfraeulichen Geburt).** Maria, das ist für die Leute

sehr katholisch, für die, ist es dann da, das Thema. Also dann, **gebären von Gott im Menschen**. Also ein "katholischer Titel" von **Meister Eckhart** stammt der Titel ("**Der Weg zur Gottesgeburt im Menschen**"). Dann sehen Sie, wir fragen weiter. Von aussen, wir haben recht. Wir wollen nachfragen, nicht gleich, ja, oder nein, sagen, Recht haben. Das ist das Aggression, Recht haben. **Gespräche um Recht zu bekommen, sind keine Gespräche**. Das sind Kämpfe, zum Recht haben. **Gespräche muss so sein**, ich will dich anhören, du mich anhören oder nicht, wer hat Recht gehabt am Ende? **Beide gelernt vom Gespräch**.

**Frage aus dem Publikum:**

**Ziehen sich die Zeichen durch das Alte und das Neue Testament, oder sind die auf das Alte Testament beschränkt?**

**Antwort\_Friedrich Weinreb:**

**Nein, alle Zeichen sind Zeichen**. Deshalb gab ich das Beispiel, **auch ein "Baum" ist ein Zeichen**. Die Buchstaben, das Wort, **man soll das Wort tatsächlich anfangen zu lieben**. Ich versuche das Wort, in der deutschen Sprache, weil ich in der deutschen Schweiz lebe, auf deutsche Art zu besprechen, zu erzählen. Ich gebe ein Beispiel von dort und da, aber **ich muss es in Deutsch erzählen. Wenn ich hebräisch sprechen würde, versteht kein Mensch mich**. Wenn Zeichen, sind sie alle Zeichen. Ob sie Runen sind, wo sie auch sind, **es sind alle Zeichen**.

**Frage aus dem Publikum:**

**Die Symbolik mit der Eins und der Vier, die zieht sich auch im Neuen Testament voll durch?**

**Antwort\_Friedrich Weinreb:**

**Ja, natürlich**. Vier, Evangelien zum Beispiel, der Eine, auf dem Kreuz, der eine, der lebt, die Vier. **Das geht überall weiter**. Das ist im Neuen Buch, kommt es dann vor. **Die 1 + 4 im Neuen Testament**. Das ist ohne Ende, Kunst ist es, sich zu beschränken. Ich muss schreiben, von ein paar Hundert Seiten, dass es eine umfassende Antwort gibt. Wenn ich hundert Bücher schreibe, kann kein Mensch es lesen. Beschränken, **das Alle fassen, dass es eine Einheit ist**.

2024-06-19